



| Infoblättsche

Kurvenorgan der Generation Luzifer 1998

Spielberichte

Der Mythos Betze lebt

Fanszene

Gemeinsam gegen Stadionverbote

Rückblick

FCK - KSC 1996

ANTI KSC



PRO-FRITZ-WALTER-STADION



[Dön] Hallo zusammen!

Es ist wieder soweit! Nach fast drei Jahren Pause heißt es wieder großes Kino im Südwesten, Pfalz gegen Baden, Kaiserslautern gegen Karlsruhe! Dieses Duell hat sicherlich einen würdigeren Rahmen verdient, als an einem Samstagmorgen um 13:00 Uhr im Vorprogramm der so genannten Beletage des deutschen Profifußballs zu landen. Denn in einem sind wir uns doch alle einig: Was war das für ein Abend am vergangenen Mittwoch gegen Leverkusen! Plötzlich, wie aus dem nichts, war er wieder da, der Betzenberg, beim Gegner seit jeher gefürchtet, die Westkurve, unnachahmlich in ihrer brennenden Leidenschaft, die Roten Teufel auf dem Platz, eine Elf, die um jeden Ball kämpft und mit dem kompletten Stadion in Rücken den Sieg erzwingt, gleich wie der Gegner heißt. Für wie viele Jahre Frust hat dieser Abend doch entschädigt!

Flutlichtspiele im Fritz-Walter-Stadion waren immer etwas Besonderes. Sie sind es immer noch, das hat man gegen Duisburg oder spätestens gegen Leverkusen gesehen. Und auch wenn es uns heute verwehrt wurde, das nächste Kapitel in dieser Hinsicht zu schreiben, lasst uns an diese beiden Spiele anknüpfen und den Berg erbeben lassen. Die Mannschaft befindet sich in blendender Verfassung und wird auf dem Platz ihren Beitrag zu einem erfolgreichen Duell leisten. Und auch wir haben Wochen darauf hingearbeitet, das heutige Spiel mit einer großen Choreo in der Westkurve einläuten zu können, tragt alle zu ihrem Gelingen bei! In diesem Sinne: Karlsruhe', Karlsruhe', wir schießen euch zu...
DRUFF JETZT!

Zweite Bundesliga

Sonntag, 04.10.09, 13:30 Uhr: FSV Frankfurt - FCK
Freitag, 16.10.09, 20:30 Uhr: Energie Cottbus - FCK
Freitag, 23.10.09, 18 Uhr: FCK - F. Düsseldorf

Regionalliga West

Sonntag, 27.09.09, 14 Uhr: FCK II - FC Schalke 04 II
Samstag, 17.10.2009, 14 Uhr: FCK II - SC Verl
Samstag, 24.10.2009, 14 Uhr: F. Düsseldorf II - FCK II

Tabelle: (Stand 25.09.09)

1.	I. FC Union Berlin	14:7	17
2.	I. FC Kaiserslautern	10:4	14
3.	FC St. Pauli	17:7	13
4.	Rot-Weiß Oberhausen	8:9	13
5.	Arminia Bielefeld	15:8	12
6.	Fortuna Düsseldorf	9:6	10
7.	Karlsruher SC	10:10	10
8.	Energie Cottbus	14:15	10
9.	Spygg Fürth	15:10	9
10.	FC Augsburg	12:10	9
11.	SC Paderborn	11:9	8
12.	Alemannia Aachen	7:8	8
13.	MSV Duisburg	10:13	8
14.	TSV 1860 München	7:8	7
15.	Hansa Rostock	7:13	6
16.	TuS Koblenz	5:10	4
17.	Rot Weiss Ahlen	3:13	1
18.	FSV Frankfurt	3:17	1

I.FC Kaiserslautern - Bayer Leverkusen

Der Mythos Betze lebt

[Julian] Die Sensation lag bereits Tage zuvor in der Luft. Spätestens nach dem starken Auswärtsauftritt in St. Pauli war jedem klar, dass man auch im Pokal für Aufsehen sorgen könnte.

Bereits etliche Stunden vor Spielbeginn sammelte sich ein beachtlicher Haufen am Fantreff und man stimmte sich gemeinsam auf den bevorstehenden emotionsgeladenen Pokalabend ein. Die Vorfreude endlich wieder ein DFB-Pokalspiel auf dem heimischen Betze zu haben war gigantisch. Das mit fast 34.000 Zuschauern relativ gut gefüllte Stadion unseres Fritz legte schon vor Spielbeginn ein ordentliches Tempo hin. Weiter so! Auf ein ohrenbetäubendes und mit Gänsehaut verbundenes „You'll never walk alone“ folgte zum Intro neben dem üblichen Fahnenmeer eine kleinere Aktion im 7. Ier der FY mit der Sehnsucht, endlich wieder auf der großen, europäischen Bühne spielen zu dürfen. Träume sind ja bekanntlich dafür da, um gelebt zu werden, also wieso nicht mal das Glück haben und sich über den DFB-Pokal für den Europacup qualifizieren? Wie gesagt, träumen darf man ja und gegen ein klingelndes Telefon in Kopenhagen hätte wahrlich keiner von uns einen Einwand!



Leverkusen kam stark in die Partie, doch schon in der 12. Minute (Sidney Sam) klingelte es bei der frischgebackenen Nr. 1 der Nationalelf im Kasten. Super Ding! Ekstase pur auf den Rängen!

Die Westkurve glänzte wie zu besten Zeiten bei jedem Ballkontakt des Retortenvereins mit einem unglaublichen Pfeifkonzert, agierte sehr spielbezogen und schmetterte ein Lied nach dem anderen gegen Spielfeld.

Leverkusen hatte zwar einige gute Gelegenheiten, doch unsere Jungs ließen in der 1. Halbzeit nichts mehr anbrennen und so ging's nicht unverdient mit einem 1:0 in die Kabine! Die zweite Hälfte begann ähnlich wie die erste aufhörte, Bayer versuchte allmählich Fuß zu fassen. Doch wieder ein frühes Tor für den Betze! 2:0! Unfassbar! Der Betzenberg explodierte! Der ganze aufgestaute Frust von über drei

Jahren zweiter Liga schallte aus tausenden Kehlen. Auf den Rängen gab es kein Halten mehr. Sogar die Betzefans auf den anderen Tribünen hielt nichts mehr auf ihren Sitzen. Neben einem lauten Kaisers-Lautern Wechselgesang war definitiv ein weiteres Highlight die hüpfende Südtribüne: Hey Kaiserslautern!



Zwar verkürzte der Werksverein noch auf 2:1, was jedoch nur wenige Momente für Zittern sorgte, denn der Betze hatte alles unter Kontrolle! Nach dem Abpfiff wurde die Mannschaft gebührend gefeiert. Ein unbeschreiblicher Abend im Fritz-Walter-Stadion mit einer überragenden Leistung sowohl auf dem Platz, als auch auf den Rängen! Hoffen wir nun auf ein gutes Los und auf noch einige weitere Runden im Pokal. Let's go Betze!

Ach ja, Mitarbeiter des Pharmakonzerns waren auch zugegen, gut 600 von ihnen fanden den Weg auf unseren heiligen Berg. Einzig nennenswert hier der Kommentar eines Leverkuseners im Netz: „Wir waren maximal ein Mal zu hören und das nur weil die Kaiserslauterer kurz atmen mussten. Es lag nicht an unserer schlechten Stimmung sondern an ihrer unfassbar guten!!! Nie erlebt so eine Heimstimmung!“ Dem ist nichts hinzuzufügen! Der Mythos Betzenberg lebt und bereits am nächsten Samstag beim mit Spannung erwarteten Knaller gegen die Arschlöcher des KSC wird sich dies wieder beweisen.

Gemeinsam für Lautern!

| Fakten.Statistiken

DFB-Pokal, 2. Hauptrunde, Mittwoch 23.09.2009 20:30
I. FC Kaiserslautern - Bayer Leverkusen 2:1 (1:0)

Tore: 1:0 Sam (12.), 2:0 Jendrisek (62.), 2:1 Gekas (86.)

Zuschauer: 33.712

Niemals aufgeben

Gemeinsam gegen Stadionverbote

[Dirk] Nun hat es also auch unsere Fanszene in größerem Ausmaß getroffen: Stadionverbot! Die drakonischste aller Maßnahmen und in sehr vielen Fällen auch einfach willkürlich verhängte Strafe für einen Fußballfan mit Herzblut wurde für 15 Anhänger des FCK zur schmerzvollen Realität.



verachtende Auftreten der Polizei – unsere SKBs zum Teil eingeschlossen. Sicherlich einer der Gründe, warum das Tischtuch Fußballfans (und hiermit sind ausdrücklich nicht nur Ultras gemeint!) und Polizei so zerschnitten ist. Ausnahmen gibt es selbstredend auch immer mal wieder, was zeigt, dass es doch auch anders gehen könnte. Traurig eigentlich, wenn man so darüber nachdenkt... In meinen Augen besteht auf Polizeiseite ein großer Denkfehler in Bezug auf unsere Kultur – Die Tatsache, dass man uns, über den Kamm geschert, für gewalttätig hält, wir ein Sicherheitsrisiko sind und somit als „überwachenswert“ angesehen werden. Ich, als Teil dieser Kultur, sehe das anders: Wir sind jung und wir sind frei, ja in gewisser Weise sind wir auch anders, mit Arroganz gesprochen, wir sind sogar besser – und auch stolz darauf! Wir verbringen unsere Zeit nicht jedes Wochenende über Jahre hinweg in Diskos, saufen uns nicht jedes Wochenende die Birne zu, sondern wir sitzen lieber gemütlich zusammen im Fanprojekt, schaffen beim Malen von Fahnen oder Erstellen von Choreographien greifbare, kreative Ausdrücke unserer Gedanken und Ideen, genießen die Zeit, die Gespräche und freuen uns auf das nächste Spiel. Alles für den Verein! Wenn uns die Polizei endlich als das wahrnehmen würde was wir sind, nämlich (größtenteils) Jugendliche im Alter von 18-25 Jahren, mit Ausreißern vor allem nach oben, aber auch nach unten, die ihren Spaß haben wollen, ihren Verein über alles lieben und dies auf ihre Art und Weise ausleben, wäre allen Beteiligten geholfen und ein fairerer Umgang möglich. Ausdrücklich festzuhalten gilt, dass mich nicht die Tatsache an sich stört, dass es Stadionverbot gibt! Dieses mag für Leute, die mehrfach erwiesenermaßen viel zu weit gegangen sind, eventuell eine gerechtfertigte Maßnahme darstellen! Vielmehr verärgert mich die Tatsache, dass die Verhältnismäßigkeit komplett verloren gegangen ist. Dies, so glaube ich, auf Grund der bereits erwähnten völlig falschen Wahrnehmungen. Wie bereits eingangs beschrieben machen

4 | Einige von ihnen zähle ich zu meinem engsten Freundeskreis, kennen tue ich all die Jungs, die wir nun vor dem Spiel verabschieden und nach dem Spiel wieder begrüßen – Was ein unbändiges Gefühl von Wut, Trauer und Schmerz! Im Folgenden soll es allerdings nicht, wie oftmals üblich, um das ewige Gesülze über Willkür, Ungerechtigkeit usw. gehen; vielmehr soll dieser Text dazu dienen, berechnete Kritik zu äußern, aber auch den betroffenen Ultras aus unserer Szene und meiner Gruppe, sowie allen Stadionverbotlern in Deutschland zu zeigen, dass sie immer noch genauso Teil dieser wunderbaren Subkultur Ultras sind und dass wir gemeinsam Seite an Seite füreinander einstehen und uns unser Leben und unsere Denk- und Lebensweise Ultra' nicht nehmen lassen!

Sicherlich, wir sind keine Engel! Dies ist genauso unbestritten wie unser unbändiges Engagement für unseren Verein! Wir überschreiten uns von außen auferlegte Grenzen und so ist es manchmal vielleicht wohl unausweichlich, dass man in Berührung mit dem Gesetz, bzw. mit der ausführenden Gewalt, der Polizei, kommt. Hier besteht für mich bereits der erste Ansatzpunkt für Kritik: Das oftmals arrogante, überhebliche und teilweise nahezu menschen-

wir, als größtenteils Jugendliche, oder jugendlich gebliebene (hoffentlich wird sich das im Herzen auch nie ändern!) kleinere Fehler und schlagen auch manchmal über die Stränge – wer hat das nicht gemacht in seiner Jugendzeit? Wer hat vielleicht nicht einmal zu viel getrunken, wer hat sich nicht vielleicht auch mal auf einem Dorffest mit einem anderen angelegt, einen dummen Spruch gelassen, den er im Nachhinein bereut? Du auch? Dorffestverbot gab es dafür aber keines... Die Leute, die, natürlich größtenteils im Medium Internet, über die Ultra' Kultur herziehen, sollten sich auf ihre eigene Jugend und ihre eigenen Fehler rückbesinnen und dann nochmals ein differenzierteres Urteil fällen. Des Weiteren wäre es sinnvoll, das Gespräch mit Leuten zu suchen, über die man so herzieht. Sich ein Urteil zu erlauben über Menschen, die man persönlich nicht kennt, ist gelinde gesagt eine Sauerei! Jugendsünden? Das erste Mal besoffen gefahren, das erste Mal gekifft, die Liste ließe sich beliebig fortführen... Sicherlich müssen Fehler bestraft werden, dennoch macht es doch gerade den Begriff LEBEN aus, dass nicht immer alles 08/15 ist, dass manchmal die verbotenen Momente, egal in welcher Art und Weise, die schönsten sind! JEDER wird wissen wovon ich rede! Und es ist auch gut, dass man dafür nicht immer von der Polizei und dem Gesetz gefickt wird, ansonsten kann man das Leben in meinen Augen in die Tonne treten. Totale Überwachung und Kontrolle, kein Spielraum mehr für das eigene Handeln, gefangen zwischen Regeln und Gesetzen – was würde das Leben noch wirklich lebenswert machen? Nichts anderes ist es, mit Ausnahme, dass die Polizei direkt präsent ist, beim Fußball. Wir testen manchmal unsere Grenzen aus und, das bestreitet niemand, wir überschreiten sie auch manchmal! Was ich damit sagen möchte: Ich behaupte nicht, dass wir uns immer so verhalten, wie es sich z.B. Polizei und Vereine vorstellen, aber ich verurteile die Verhältnismäßigkeit der Strafen! Stadionverbote für nichts und wieder nichts. Was ist dabei, in einen leeren Block zu laufen, einen Aufkleber zu kleben, auf den Zaun zu stürmen und vielleicht auch in Wut oder Freude daran zu rütteln oder aber in Wut über die wieder einmal arrogante und angriffslustige Art eines Polizisten einen „dummen Spruch zu

drücken“? Mein Gott, werdet mal locker, alles halb so wild! Es geht hier nicht darum Sachen zu verharmlosen, sondern darum Dinge nicht zu dramatisieren... Auch wenn dies wohl oft dem Auge des Betrachters obliegt und sich hier genauso oft die Frage nach Kenntnissen und Verständnis des zu beurteilenden Sachverhalts seinerseits stellt. Und genau diese mangelnden Kenntnisse und ein mangelndes Verständnis führen dann zu einer Dramatisierung!



All diese und viele weitere Punkte haben inzwischen hunderten von treuen Anhängern in ganz Deutschland Stadionverbot beschert – Eine Tatsache, die mich sehr traurig und nachdenklich zugleich stimmt! In diesen speziellen Fällen gab es, wie schon so oft, nicht einmal eine Anhörung beim Verein, schon das Einleiten eines Verfahrens genügte mal wieder um treue Anhänger vor den Toren zu lassen. Wisst ihr überhaupt was ihr diesen Leuten antut? Klar, in manchen Fällen haben sie vielleicht eine Grenze überschritten, haben einen Fehler gemacht, haben zu Hause einen auf den Deckel bekommen und müssen sich nun vielleicht vor Gericht verantworten. Aber all das rechtfertigt es nicht, sie 34 Spiele draußen stehen zu lassen! Leute, die bislang noch nicht ein Mal mit dem Gesetz in Berührung gekommen sind! Warum gibt es keine alternativen Modelle, bzw. warum werden diese nicht umgesetzt? Stadionverbote auf Bewährung, Sozialstunden im Verein ableisten? Die erstgenannten Punkte reichen völlig aus um den Leuten deutlich aufzuzeigen, dass sie einen Fehler gemacht haben. 34 Spiele draußen zu stehen ist eine gerechte Bestrafung? Nein! Es ist in diesem Fall wie lebenslang für einen Falschparker! Eine Selbstreflexion findet bei einem Jugendlichen durch oft ungerechtfertigte und überzogene Strafen nicht statt. Unterdrückung weicht Trotz. Trotz weicht einer Radikalisierung. Radikalisierung schadet allen!

Ich möchte dieses Gefühl einfach nicht länger
Nr. 5 | 2009/2010 | 1.FC Kaiserslautern - Karlsruher SC

| Fanszene

erleben, mich von den Jungs verabschieden zu müssen, um sie erst nach dem Spiel wieder begrüßen zu können. Nehmt uns endlich als Menschen wahr, wir haben auch am Spieltag dieselben Rechte wie andere Bürger, so lange sich alles in einem gewissen Spielraum bewegt. Nehmt unsere aus Eurer Sicht wahrgenommenen kleinen Fehler hin, ja: Verzeiht sie uns! Ihr macht nämlich auch welche! Denkt endlich darüber nach was ihr jungen Menschen antut mit eurer Art, mit eurem Auftreten und mit eurem Handeln – Wir reflektieren unseres schließlich auch oftmals mehr als kritisch! Nun sind die ersten Spiele hinter uns, der FCK ist gut gestartet und die Freude darüber ist der gesamten FCK-Familie deutlich anzumerken. Dennoch ist der Spieltag für mich ein anderer geworden. Gemeint sind damit aber nicht die sich ändernden Gewohnheiten und Handlungen, seit mein Bruder mich 1996 das erste Mal mit auf den Betze genommen hat, nein. Sondern auf Grund der Tatsache, dass mir lieb gewordene Menschen im Stadion fehlen! Am Zaun zu stehen und zu wissen, dass sie nicht auf die andere Seite kommen werden, nicht mit uns zusammen in den Block gehen, ist unbeschreiblich. Aber Jungs, und damit spreche ich alle zu unrecht ausgesperrten Stadionverbotler in ganz Deutschland an, gebt niemals auf! NIEMALS! Wir stehen hinter euch, wir

helfen euch, wir freuen uns euch bald wieder in den Stadien zu sehen und so lange ihr draußen seid singen wir für euch mit, denn wir vermissen euch und ihr gehört in die Kurve wie jeder andere auch! Lasst uns alle gemeinsam kämpfen, kämpfen für eine bessere und vor allem gerechtere Fußballwelt, für unsere Gruppen, unsere Freunde, unsere geliebten Vereine und lasst uns gemeinsam für unsere Freiheit, für unsere Subkultur und alles was damit zusammenhängt einstehen! Gemeinsam sind wir stark und die Solidarität untereinander muss in der heutigen Zeit unsere stärkste Waffe sein! Wir dürfen verdammt noch mal nicht aufgeben, niemand! Keiner von uns! Irgendwann kommt der Tag, an dem all die Ungerechtigkeiten vorbei und besiegt sind, wir so wahrgenommen werden wie wir wirklich sind, wir stolz darauf zurückblicken können den Fußball in Deutschland maßgeblich bewahrt zu haben, wir stolz auf unsere konstruktiv erkämpften Freiheiten sind, wir alle wieder GEMEINSAM, ohne Ausnahme, im Stadion stehen, unsere Vereine nach vorne peitschen, zusammen lautstark singen, diese Zeit unendlich genießen und unseren Verein wieder, ohne 90 Minuten Ausnahme, gemeinsam leben können! Stadionverbotler, gebt niemals auf! Wir halten zu euch, jeden Tag aufs Neue! Kopf hoch, Jungs – Wir vermissen euch!

6 |



| Infostand

Vor wenigen Wochen ist Erlebnis Fussball in seine 44. Runde gegangen. Inhaltlich findet ihr ein neunseitiges Interview mit unserer Gruppe und noch weitere Seiten von Gruppen aus der Westkurve. Daneben gibt es neben den neusten Ausgaben von Blickfang Ultra (Nr. 13) und Pasion Latina (Nr. 2) auch wieder die üblichen Buttons und Aufkleberpakete zu erwerben. Schaut vorbei!

| Out now: Infoblättsche Saisonspezial 08/09

Auf 124 Seiten findet Ihr alle 17 Infoblättsche der Saison 08/09, von einigen irrelevanten Ankündigungs- oder Rückseiten bereinigt, in feinsten Druckqualität: keine lose Zettelwirtschaft wie die Einzelausgaben und in einer zunehmend digitalen Welt was Handfestes zum Blättern und Schmökern. Aus unserer Sicht stellt dieser Sammelband einen idealen Saisonrückblick dar: Mit jeder Ausgabe lassen sich die einzelnen Spieltage noch einmal Revue passieren. Die Entwicklungen der Aktionsgruppe „Kein Kick vor Zwei – Kaiserslautern“ lassen sich noch einmal verfolgen und in vielen weiteren Texten wird noch einmal deutlich, was uns, die Fans, innerhalb der Saison bewegte und beschäftigte, wie z.B. die Jahreshauptversammlung! Um Euch einen vollständigen Saisonrückblick zu gewähren, haben wir mit Berichten von den Spielen gegen Duisburg und in Freiburg, sowie dem Kick unserer zweiten Mannschaft in Trier auch noch drei bisher unveröffentlichte Besonderheiten eingebaut!

Für nur 3,- Euro ist dieses Saisonspezial an unserem Stand erhältlich. Ihr könnt diese Ausgabe allerdings auch auf dem Postweg bestellen. Schreibt dafür einfach eine E-Mail an folgende Adresse: Infoblaettsche@web.de.



| Block 8.2 informiert

Zum Auswärtsspiel beim FSV Frankfurt wird ein Sonderzug eingesetzt.

Abfahrtszeiten Hinfahrt:

Kaiserslautern ab 9.21 Uhr
 Neustadt ab 9.47 Uhr
 Hassloch ab 9.53 Uhr
 Ludwigshafen Hbf (tief) ab 10.07 Uhr
 Frankenthal ab 10.15 Uhr
 Worms ab 10.25 Uhr
 Frankfurt Ost an 11.45 Uhr

15 Minuten Fußweg zum Stadion.

Abfahrtszeiten Rückfahrt:

Frankfurt Ost ab 16.10 Uhr
 Worms an 17.01 Uhr
 Frankenthal an 17.11 Uhr
 Ludwigshafen an 17.20 Uhr
 Haßloch 17.33 Uhr
 Neustadt an 17.40 Uhr
 Kaiserslautern an 18.06 Uhr



Dieser Zug kann nur mit einer speziellen Fahrkarte befahren werden! Diese kostet 9,- Euro und ist beim heutigen Spiel an der Bude des Fanbeirats erhältlich, sowie am Stand der Generation Luzifer. Abseits dieser Heimspiele sind die Fahrkarten auch im Service-Center erhältlich.

DFB-Pokal-Finale 1990: FCK - KSC 1:0

[In Teufels Namen I] Nach dem 18. Unentschieden der Saison, das uns die Zweite Liga bescherte- man will ja auch mal neue Stadien sehen- stand noch der Abschluß der nationalen Saison bevor: das Pokalendspiel in Berlin, an für sich ein idealer Ort für Endspiele es I.FCK.

Rechtzeitig hatten wir uns unsere Plätze in einem Sonderzug gesichert, um an die Stätte der großen Lauterer Endspieltriumphe zu gelangen. Bisher trat der I.FCK dreimal zum Endspiel in Berlin an, dreimal verließ man das Olympiastadion als Sieger (1951 und '53 als Meister und 1990 als Pokalsieger). Erinnerungen an das letzte Cupfinal wurden wach, die großartige Stimmung mit den Werder-Fans an der Gedächtniskirche, die Wendestimmung in Berlin- man konnte sicher nicht erwarten, daß es genau so toll werden würde wie vor 6 Jahren- unter anderem auch, weil der Gegner Karlsruhe hieß, der keine großen Sympathien bei uns aufkommen ließ.

Die Fahrt begann morgens um 4.37 am Hauptbahnhof in Kaiserslautern- dachten wir. Aber da sich scheinbar selbst Züge verfahren können, traf unser Sonderzug mit einer Verspätung von 40 Minuten in Kaiserslautern ein. Scheinbar hatte in Saarbrücken jemand die Weichen falsch gestellt und der Zug mußte einige Umwege in Kauf nehmen, da man auf Schienen schlecht wenden kann. Auf der Fahrt herrschte irgendwie eine seltsame Stimmung, große Euphorie auf das Pokalfinale wollte nicht aufkommen, zu nah war der Abstieg aus der 1. Liga. Die Fahrt verlief normal- bis auf den Halt in Frankfurt Süd. Von dort aus hatte sich unser Freund Chappo aufgemacht nach Kaiserslautern, da kein Halt in Frankfurt vorgesehen war- bis auf die 10 Minuten, die der Zug dort hielt, was zu einigen bissigen Kommentaren für unseren Exillauterer im Hessenland führte. Bis nach Berlin verlief die Fahrt mit Bier und Wein relativ ruhig. Gegen 14:30 Uhr erreichte man Berlin Wannsee. Von dort aus mußten wir nach Charlottenburg und begannen eine Schließfachsuche, die ziemlich hoffnungslos war und schließlich damit endete, daß ein Leertrinker der Rucksäcke stattfinden mußte. Wir begaben uns dann an den Bahnhof Zoo, um die Lage rund um die Gedächtniskirche zu peilen, wurden dort aber gleich von irgendwelchen Leuten, die zu oft das Badener Lied gesungen und gehört haben, angepöbeln, so daß auch hier die Verweildauer ziemlich kurz war. Hier trennten wir uns in kleinere Gruppen, um etwas Unterlage für das Spiel zu verschaffen. Am Sophie-Charlotte-Platz fanden wir einen Italiener, der von einer guten Anzahl FCK-Supportern besucht wurde, und kulinarisch echt

nichts zu wünschen übrig ließ und sogar relativ günstig für Berlin war. Nach dem Essen kamen die letzten Dosenbiervorräte an die Reihe, um ohne Probleme ins Stadion zu kommen. Erst hier traf man wieder auf die Vertreter der „Region Baden“, die man allerdings nur an Trikots und Schals erkennen konnte, denn stimmliche Unterstützung für ihre Mannschaft kam wirklich überhaupt keine. Aufforderungen von unserer Seite, daß sie uns endlich das Badener Lied singen sollten, ignorierten sie auch- wir wissen bis heute nicht, warum uns diese geniale Schöpfung deutschen Liedguts so lange vorenthalten wurde. Bei den ach so fairen Freiburgern, die die Objektivität ja seit 1994 gepachtet haben, wäre dies sicher nicht passiert und man wäre sicher noch über den historischen Hintergrund des Liedes aufgeklärt worden- aber Zuschauer, die Freiburg bereits in der 2. Liga sahen, hätte man wahrscheinlich auch nicht gefunden- aber lassen wir das. Im Stadion war dann während des Spiels fast nichts von ihnen zu hören- was soll so ein Publikum denn im Europapokal? Genauso schlecht wie ihre Fans war dann der KSC, so daß Lautern eine wirklich durchschnittliche Leistung zu einem verdienten 1:0 Sieg reichte- auch 20 Minuten vor Ende nur noch mit 10 Mann spielend. Kompliment an unser Team, daß es den Abstieg nervlich für eine Woche verstecken konnte und so in Berlin befreit aufspielte. Ganz fantastisch war dann die Stimmung nach dem Spiel auf FCK-Seite, während sich der KSC-BLOCK schnellstens leerte. Die Songs am Schluß wurden zwar alle vom Band vorgegeben, aber hier hatte selbst der DFB einmal eine glückliche Hand bei der Auswahl. Von unseren Spielern kamen dann die ersten Treuesprüche zum Verein, die scheinbar wirklich so gemeint waren, auch wenn einige etwas mehr Zeit brauchten als andere. Nach dem Jubeln folgte dann das Staustehen vor der U-Bahn mit Lauterer Jubelgesängen („und schon wieder keinen Urlaub KSC“) und Karlsruher Trauergesichtern, die sie allerdings schon vor dem Spiel besaßen. Die Heimfahrt allerdings war bei uns im Zug nicht von großer Stimmung geprägt, da von unserer Seite alle Leute ziemlich kaputt waren und nach einiger Zeit doch in den Schlaf fielen. Gegen 8.00 Uhr erreichten wir wieder Kaiserslautern, von wo aus wir uns dann auf den Heimweg machten. Einige wollten nachmittags noch zum Empfang, aber ich hatte wirklich keine Lust mehr, dem Team mit dem Pokal zuzujubeln, denn die Schmach des letzten Samstags vor dem Pokalfinale konnte auch diese gelungene Partie, die auch für die Vereinskasse sicher von Bedeutung war, bei mir noch lange nicht vergessen lassen.

Infoblättsche der Generation Luzifer • Auflage: 800 Stück • Herausgeber: Generation Luzifer,
Postfach 1155, 67105 Schifferstadt • Redaktion: Dön, Dirk, Julian • Layout: Tom • online unter:
www.der-betze-brennt.de, www.g198.de

Kleingedrucktes: Das Infoblättsche ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne. Es dient vielmehr als Rundbrief von Fans für Fans des I.FC Kaiserslautern. Alle hier dargestellten Fotos und Berichte stellen lediglich Tatsachen dar und sollen weder zu Gewalt noch Alkoholkonsum aufrufen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass das Abbrennen von Pyrotechnik in deutschen Stadien verboten ist! Berichte und Fotos spiegeln lediglich die Meinung der jeweiligen Autoren wieder, nicht zwangsläufig die Meinung der Generation Luzifer.